

Nea. 8.

Die
Großachtung

der
Menschlichen Seele,

wurde
am zwenten Pfingst-Feyertage
1739.

in der Concordien-Kirche alhier
zu Landsberg an der Warthe

aus Johan. Cap. 3. v. 16-21.

der volkreichen Gemeinde vorgestellet,
und auf Christliches Verlangen zum
Druck überlassen

von

Georgio Nunzen,

E. E. Ministerii Seniore und Archi-Diacono.

Züllichau,
Zu finden im Waisenhaus.



Allen
Mit dem theuren Blute
JESU CHRISTS
erkauften Seelen
in dieser Stadt und Vorstädten
übergiebet
diese Predigt
aus Trieb herzlicher Liebe
zur Beförderung ihres Heils
in Zeit und Ewigkeit
der Autor.



I. N. I.

Eingang.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner grossen Freundlichkeit, Jesu Christe, dein Erbarmen, helfe meiner Blödigkeit: wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen. Zeuch mich von dem bösen Haufen, nach dir, Jesu, will ich laufen. Amen.

Siehe wie heute deine Seele, o Saul, in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und errete mich von allem Trübsal. In diesen Worten, in Gott geliebte Seelen! redet der heilige David von einer zwiefachen Großachtung der menschlichen Seele, im 1 Buch Sam. 26,

4 Die Großachtung der Menschl. Seele.

v. 24. 1) Bezeuget er: wie er Sauls Seele groß geachtet. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen. Er verbindet das vorhergehende hier mit dem Worte Und. Er hatte von der harten Verfolgung Sauls geredet, und wie mächtig ihn Gott beschützet, dagegen den König Saul in seine Hände gegeben: Denn, spricht er, der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen, v. 23. Abisai rieth zwar dem frommen David, da sie den Saul und alle seine Soldaten in einem festen Schlaf funden, und des Königes Speiß und Wasser-Becher mit sich nahmen, er möchte ihn lassen den König Saul mit seinem Speiß ersteinen: allein David wolte nicht seine Seele und Hand mit seinem Blut besudeln; sondern ihn dem Gerichte Gottes überlassen, der würde ihn zu rechter Zeit schon finden. Da er nun den Saul beweglich aneredet, und ihm sein Unrecht vorgehalten, anbey auch seine Treue und Liebe bezeuget, so spricht er: Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen. Ist es also der fromme David, der seine, des Sauls Seele, so groß geachtet. Er war

war Gott lieb, denn er that seinen Willen; Saul aber war ihm spinnefeind. Er war überaus sanftmüthig und liebeich; Saul voll Haß, Neid und Bitterkeit. Er wollte ihn gern beyhm Leben erhalten; Saul aber ihm sein Leben rauben. Es bleibet wahr (a): Alle die gottselig leben, müssen Verfolgung leiden; aber auch dieses: Befehrte Seelen lieben ihre Feinde, segnen die sie fluchen, thun wohl denen, die sie hassen, bitten für die, so sie beleidigen und verfolgen, und so sind sie auch Kinder ihres himmlischen Vaters (b). Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie sollen das Erdreich besitzen (c). Das hat David erfahren.

Was hat aber David groß geachtet? Sauls Seele. Deine Seele ist groß geachtet gewesen. Verstehet dadurch eigentlich sein Leben, wie es oft in der heiligen Schrift geschieht (d); es wird aber sein unsterblicher Geist, die eigentlich so genannte Seele, nicht ausgeschlossen. Beydes war groß geachtet in den Augen Davids, aber nicht in des bösen Sauls: der erkannte aus Verblendung des Satans den hohen Adel
 A 3 sei.

(a) 2 Tim. 3, 12. (b) Matth. 5, 44. (c) Matth. 5, 5.
 (d) Vid. 1 Sam. 19, 11. it. 1 Reg. 19, 2.

seiner Seelen nicht, auch den grossen Werth seines Lebens nicht; sondern hatte beides dem bösen Geist übergeben. Kläglicher Zustand! Wie hat aber der liebe David Sauls Seele groß geachtet? Indem er ihm nicht sein Leben nehmen, noch in seinen Sünden umbringen, vielmehr Zeit und Raum zur Busse lassen wolte, ob noch seine theure Seele könnte errettet werden von dem ewigen Verderben. Das heist ja wohl groß geachtet, theuer und werth gehalten. Wenn ist's geschehen? Heute, spricht das fromme Herz: heute, da dich Gott in meine Hand gegeben: heute, da ich die beste Gelegenheit gehabt, dich zu tödten, und mir Ruhe zu verschaffen. Heute, da mir angerathen worden, dir dein Lebenslicht auszublafen. Heute hab ich deine Seele groß geachtet, und dich bey'm Leben gelassen. Erkenne Gottes Langmuth und meine Liebe!

2) Flehet auch der gottselige David: daß Gott seine Seele wolle groß achten in seinen gnädigen Augen, und dieselbe von allem Trübsal erretten. Er wuste wohl, daß Gott ein gnädiges Aufsehen auf ihn, wie auf alle seine Auserwehltten hätte (e): drum flehet er in seiner Noth so gläubig und inbrün-

brünstig, er wolle doch ferner seine Vater-
Augen auf ihn richten, und nicht zugeben,
daß ihm Saul sein Leben nehme, sondern
möchte es in aller Gefahr mächtiglich erhal-
ten, seine betrübtete Seele kräftig trösten,
und endlich aus aller Trübsal erretten.
Er hätte es ja versprochen: Rufe mich an
in der Noth, so will ich dich erretten, so
solt du mich preisen (f). Der treue Gott
hat auch sein Gebet erhört, seine Seele
groß geachtet, dieselbe erhalten, getröstet
und erquicket, ja ihm zum Königl. Thron
und Cron geholfen. Und so sind noch alle
fromme Seelen in Gottes Augen groß ge-
achtet, in Zeit und Ewigkeit!

Theur erkaufte Seelen! Unser Gott
hat gleich im Anfang der Schöpfung die
menschliche Seele groß geachtet: denn er hat
sie erschaffen zu seinem Ebenbilde in voll-
kommener Weisheit, Gerechtigkeit und Hei-
ligkeit (g). Der ewige Gott bließ den leben-
digen Odem dem Adam in seine Nasen (h).
Wie schön und herrlich war die menschl-
che Seele gezieret! Sie war ein heller
Spiegel Gottes, darin sich die Herrlich-
keit Gottes spiegelte. Sie war eine reine

A 4 Jung-

(f) Psalm 50, 15. (g) Ephes. 4, 24. (h) 1 B. Mos.
1, 27.

8 Die Großachtung der Menschl. Seele.

Jungfrau des Lammes, und war kein Flecken an ihr. Sie war ein schöner Lustgarten Gottes, darin die allerheiligsten und schönsten geistlichen Blumen und Früchte wuchsen. Und dieses selige Bild Gottes sollte auf alle Menschen fortgepflanzt werden. Allein, Adam und Eva haben ihre so hochgeadelte Seelen gering geachtet, und durch des Satans listige Beredung alle Herrlichkeit der Seelen muthwillig verschert, da sie Gott ungehorsam geworden (i). Die arme Seele hat das greuliche Bild des Satans an sich genommen, darin nun nach dem Fall nichts zu finden, als Finsterniß, Blindheit, Bosheit und Ungehorsam (k). Den herrlichen Spiegel hat Satan zubrochen; die reine Jungfrau hat der unreine Geist geschändet; und den schönen Lustgarten Gottes haben die höllischen Säue zermühet. Ach Adam! ach Eva! was habt ihr gethan? Die Herrlichkeit des Herrn ist dahin? Die Herrlichkeit des Herrn ist dahin! mag man wol klagen, wie Pinehas Weib, da die Bundeslade verlohren gegangen (l).

Doch, Gott hat unsere Seele wieder groß geachtet, und sie durch Christum erlöset von
so

(i) 1. B. Mos. 3, 5, 6. (k) Eph. 4, 18. (l) 1 Sam. 4, 21. 22.

so großem Jammer (m); er hat wieder erworben, als der andere Adam, was der erste Adam verscherzet. Denn er ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung (n). Jesus ist der gläubigen Seele Weisheit, der Seelen Gerechtigkeit, der Seelen Heiligung und der Seelen Erlösung. O unverdiente Gnade und Seligkeit! Der ewige Erbarmer achtet auch bis diese Stunde eine jede menschliche Seele groß, und nimmt sich einer jeden herzlich an, daß sie nicht soll verderben. Er will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe (o). Wie eifrig sucht er doch, die verirrete Seelen, als seine Schäflein, und ruffet unablässig: Kehre wieder, kehre wieder (p). Wohl denen, die es thun!

Es sollen aber auch die Lehrer die Seelen ihrer Zuhörer und Untergebenen groß achten, und dieselben zu Gott führen, weil sie vor eine jede Seele Rechenschaft geben sollen vor dem Richterstuhl Jesu Christi (q). Obriheiten Hohe und Niedrige, sollen die Seelen ihrer Unterthanen groß achten, dieselbe nicht so schöne tractiren, sondern so

A 5

regie-

(m) Apostelgesch. 20, 23. 1 Pet. 1, 18, 19. (n) 1 Cor. 1, 30. (o) Ezech. 18, 23. c. 33, 11. (p) Jer. 3, 12. Cant. 6, 12. (q) Ebr. 13, 17.

regieren, daß sie ihre und der armen Unterthanen Seelen suchen zu befehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Teufels zu Gott; wie Mose und andere Regenten gethan (r). Hausväter und Hausmütter sollen die Seelen ihrer Kinder und des Gesindes groß achten, und dieselbe in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferziehen (s). Denn Gott wird an dem grossen Gerichtstage fragen: Wo finde eure, und eurer Kinder und Gesinde Seelen? Ein jeder bekehrter Christ soll des Unbekehrten Seele groß achten, und suchen dieselbe zu befehren. Denn so spricht Jacobus (t): Lieben Brüder, so jemand unter euch irren wird von der Wahrheit, und jemand befehret ihn, der soll wissen, daß, werden Sünder befehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat seiner Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden. Endlich muß ein jeder insonderheit, jung und alt, seine Seele groß achten, und mit Furcht und Zittern seine Seligkeit schaffen. Denn, Seele verlohren alles verlohren; Seele erhalten, alles erhalten. Und hiezu wollen wir uns aus dem heutigen schönen J. st. Evangelio mit mehrerm

(r) 5 B. Mos. 28, 30. (s) Eph. 6, 4. (t) Jacob, 5, 19. 20.

rem erwecken. Helfet mir und euch den kräftigen Beystand des Heiligen Geistes hierzu erbitten in einem, GOTT gebe gläubigen, Vater unser, und in dem Liede: Nun bitten wir den Heiligen Geist &c.

Text: Evangelium Johann. 3, 16: 21.

Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben &c. Denn sie sind in GOTT gethan.

Meine Liebsten!

Wir wenden uns also fort zu unserm heutigen Fest-Evangelio, und wollen, unter Gottes gnädigem Beystand, daraus betrachten

Die Großachtung der Menschlichen Seele.

- I. Wie der grosse GOTT dieselbe groß geachtet.
- II. Wie ein jeder seine Seele groß achten solle.

Nun

Nun siehe da, mein Gott, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, dar- in dich heut vermähle in deiner Liebes- Kraft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist. Ach Herr hilf! ach Herr laß alles wohl gelingen, zu deinen Ehren, und zu unser aller Seelen Seligkeit. Amen.

Abhandlung.

Erster Theil.

Sie der grosse Gott unsere See- le groß geachtet. Davon heißt es im Evangelio: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er = ewige Leben haben. Aus diesen Worten leuchtet mit hellen Strahlen die göttl. Großachtung un- serer Seele hervor: indem er sie erstlich so hoch geliebt. Derjenige, der sie in Lie- be so groß geachtet, ist Gott, sonderlich der himmlische Vater, der ist die Liebe: das ewige vollkommne Liebes- Wesen. Der Sohn ist auch der Sohn der Liebe; und der Hei- lige Geist (u), der Geist der Liebe. Hier aber redet der treue Liebhaber des Lebens, unser Jesus, von der grossen Liebe seines Vaters ge-

(u) 1 Joh. 4. Col. 1, 13. 2 Tim. 1, 7.

gegen uns und spricht: Also hat GOTT die Welt geliebet. Er hätte können unsere Seele in ihrem grossen Verderben liegen lassen; keiner wollte noch konnte sich über sie erbarmen, so verachtet war deine Seele, da du geboren warest, spricht der ewige Liebes-GOTT. (x) Ich aber gieng vor dir über, und sahe dich in deinem Blute (oder grossen Sünden-Elend) liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: du solt leben, du solt leben. Die folgenden Worte drücken auch überaus schön die grosse Liebe Gottes aus. Was aber hat denn der liebe-reiche GOTT so groß geachtet? Ach! die Seelen aller Menschen. Denn also hat GOTT die Welt, das sind alle Menschen in der Welt, geliebet. Der heilige Mund Jesu erkläret auch das Wort Welt durch Menschen. (y) Wehe der Welt der Uergerniß halben; und bald heist es: Wehe dem Menschen durch welchen Uergerniß kömmt. Der theure Heiland theilet ja auch im Evangelio v. 18. die Welt in Gläubige und Ungläubige ein; aus diesen bestehet das ganze menschliche Geschlecht. Von Natur sind alle Menschen Welt; weltlich und irdisch gesinnet, verlohren und verdammt. Nun, gleiches Elend,

(x) Ezech. 16, 5, 6. (y) Matth. 18, 7.

Gieno, gleiche Erbarmung. Nichts bewog ihn, die Seelen der Menschen so groß zu achten, als seine ewige Liebe. Da war kein Verdienst, keine Würdigkeit. Unser Jammer jammerte ihn. Sein Vater Herß brach ihm, daß er sich unser erbarmen mußte (z): Denn er ist GOTT und nicht ein Mensch. Glückselige Seele!

Wie aber hat er sie groß geachtet? Er hat sie geliebet. Nicht gerichtet, nicht verdammet. Die Liebe ist die höchste Eigenschaft Gottes. Seine Liebe ist starck wider Tod, und ihr Eifer vest wie die Hölle. Ja noch stärker und vester; denn sie hat Hölle und Tod überwunden (*). Wer liebet wol einen todten Hund, einen bittern Feind? Das hat GOTT gethan, und die geistlich todte Seele, die feindselige Seele (denn so war sie von Natur) geliebet. Dieses hat er damit bewiesen (a): daß er seinen eingebornen Sohn gegeben. Hätte er uns armen verdammten Seelen einen Apfel aus dem Paradies zugeworfen, wäre es Liebe genug gewesen: aber so giebt er nicht einen Engel, der konte keine Seele erlösen; sondern seinen eingebornen Sohn, dergleichen Söhne er nicht mehr hat. Von dem heißt

(z) Hos. 11, 8. (*) Hohel. Salom. 8, 6. (a) Röm. 7, 10.

heißt es: (b) Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget; von Ewigkeit, aus meinem göttlichen Wesen. Er ist auch wahrer Gott, der Glanz der göttlichen Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens (c). Gott von Gott geboren. Er ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben (d). Dieser eingeborne Sohn Gottes ist aber auch wahrer Mensch. Denn der himmlische Vater gab ihn, daß er aus Liebe zu unseren Seelen mußte Mensch werden. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (e). In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewige Guth. Sollten unsere Seelen nicht ewig verlohren gehen, so mußte er wahrer Mensch werden, daß er für uns, ach! für uns, an unsrer statt und uns zu gute, leiden, sterben und Blut vergiessen konnte. Denn ohne Blutvergiessen geschieht keine Erlösung, keine Vergebung (f). Gott aber mußte er seyn, daß sein Leiden und Sterben genugsam, gültig und vollkommen wäre, der beleidigten Gerechtigkeit Gottes genug zu thun. Und siehe! Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, u. s. w. (g) Der ewige Vater gab ihn willig und mit

(b) Psalm 2, 7. (c) Ebr. 1, 3. (d) 1 Joh. 5, 20. (e) Joh. 1, 14. (f) Ebr. 9, 22. (g) 2 Cor. 5, 9.

mit Freuden. Fahr hin meines Herzens werthe Cron und sey das Heil der Armen. Ja! Ja! Gott hat seines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken (h)? Ach! das ist zu viel.

Gegeben hat ihn Gott der Vater in den tiefsten Stand der Erniedrigung, unsere tief gefallenen Seelen wieder zu erhöhen; in die äufferste Armuth, unsere armen Seelen reich zu machen an himmlischen Güttern; in das bitterste Leiden, Noth und Tod, uns zu erlösen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und mit Gott zu versöhnen (i); in den Fluch, uns den Segen zu erwerben; in die schreckliche Höllen Angst und Verdammniß, uns von der ewigen Höllen Angst und Verdammniß zu befreien. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns (k). Jesaias spricht von unserm theuresten Erlöser: (l) Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch sein Erkänntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen: Denn

(h) Röm. 8, 32. (i) Röm. 5, 9. 10. Gal. 3, 13. Matthy. 26, 38. seqq. (k) Röm. 8, 34. (l) Jes. 53, 11.

Denn er trägt ihre Sünde. O wie sauer ist ihm seine Leidens- und Todes-Arbeit geworden? wie hat er gezittert, gezaget, blutigen Schweiß geschwitzet, und gerufen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod. So hat er unsere Seelen aus der HölLEN heraus, und in den Himmel hinein gearbeitet. Zu dem Ende ist er auch so willig gekommen in die Welt, die Sünder selig zu machen (m). Ach! wie willig hat er sich dahin gegeben für alle zur Erlösung (n). So hat er ja unsere Seelen recht groß geachtet. Weil ich des 53. Cap. Jesaiä gedacht, so erinnere ich mich hiebey des grossen Atheisten, Grafen von Rochester in Engelland. Dessen Seele, wie er herzlich erkannt, der ewige Liebes-Gott so groß geachtet, daß er nicht nachgelassen, bis verlorhrne Schäflein zu suchen, bis er es gefunden. Dieser bekehrte grosse Sünder hat bekannt, da ihm auf seinem Kranken-Bette das 53. Cap. Jesaiä andächtig vorgelesen worden, daß er daraus eine göttliche Kraft und Ueberzeugung in seiner Seelen empfunden von der Wahrheit und Süßigkeit des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi, und seines ganzen theuren Verdienstes, welches seine Seele so durch-

B ge

(m) 1 Tim, 1, 15. (n) 1 Tim, 2, 6.

gedrungen und erquicket, daß er seinem lieben Gott nicht genugsam davor danken könne. Er hat auch selbst schöne Betrachtungen darüber angestellt, und davon mit andern gesprochen. Ja er hat das ganze Capitel auswendig gelernet, und ist getrost im Glauben an den HERRN JESUM gestorben, (vid. das Leben und Ende des Grafen von Rochester durch D. Gilbert Burnet beschrieben p. m. 122. seqq.) Was er vorhin, als ein Atheist, vor eine Fabel gehalten, hat er nun als eine himmlische, theure und selige Wahrheit erkannt, dabey seine Seele Ruhe gefunden. Ach wie groß achtet doch GOTT eine einzige Seele!

Wie sollen wir denn diese Großachtung der Seele ansehen? Mit der tiefsten Bewunderung. Denn also, also hat GOTT die Welt geliebet &c. Keine Zunge kan solche grosse unverdiente Liebe GOTTES und Großachtung unserer armen Seelen aussprechen; kein Herz ihm gnugsam danken. Was sollte er mehr an uns thun, als er gethan hat? O welch eine Tiefe der Liebe und Erbarmung GOTTES! Ach Seele, Seele nimm es zu Herzen! Ferner erkennen wir die Großachtung der menschlichen Seele auch daraus: daß er sie von der ewigen Verdammnis

niff befreyet, und ihr das ewige Leben in Christo bereitet. Das versichert der süsse Heyland mit diesen Worten: Wer an mich gläubet, soll nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Sind rechte Lebens-Worte. Keine büßfertige, und an Jesum gläubige Seele soll verlohren werden. Die Sünde ist der Leute Verderben (o), und durch die Sünde ist die Verdammniß über alle Menschen kommen. (*) Mose in seinem Gesetze ruft: Du sündige Seele bist verdammt, denn du hast Gottes Gesetz übertreten. Der Teufel ruft: Du bist verlohren und verdammt, denn du hast Gott verleugnet. Das eigene Gewissen spricht: Du bist verlohren und verdammt; denn du bist ein Feind Gottes, hast das höllische Feuer in Ewigkeit verdienet. Allein, da der himmlische Vater seinen eingebornen Sohn für uns gegeben, und dieses Lamm Gottes der Welt Sünde getragen (p), und dieselbe mit Gott versöhnet, so sollen wir nicht verlohren, nicht von Gott verstossen, nicht seines allerfeligsten Anschauens beraubet und ewig verdammet werden. Es ist nun keine Verdammung an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht wandeln nach dem Fleische,

B 2

(o) Prov. 14, 34. (*) Röm. 5, 18. (p) Joh. 1, 29.

sche, sondern nach dem Geist (q). Dagegen soll eine jede gläubige Seele das ewige Leben haben. Ach ein Leben, ohne Tod; ein Leben ohne Ende; das allervergänglichste, seligste Freuden-Leben. Denn im ewigen Leben, das Gott in Christo gläubigen Seelen von Anbeginn der Welt bereitet hat, (r) wird alles Böse, Sünde und Sünden-Strafe, weg, und alles vollkommne Gute da seyn und ewig genossen werden. Ach! die gläubigen Seelen werden da wohnen im Hause ihres Vaters, Gott vollkommen erkennen, ihn schauen, mit ihm vereinigt, unendliche und unaussprechliche Freude und Herrlichkeit genießten (s). Denn, spricht der holde Seligmacher, Vater ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast (*). Herrliches ewiges Leben! Hier prangen die Seelen mit dem vollkommenen Ebenbilde Gottes. Denn die Kinder sind ihrem himmlischen Vater gleich, und sind bey ihm allezeit. Wie könnte eine Seele größer geachtet werden? Salomonis Herrlichkeit, welche die Königin aus dem Reich Arabia sahe, ist nichts gegen dieser Herrlichkeit.

Ende

(q) Röm. 8, 1. 34. (r) Matth. 25, 34. (s) 1 Joh. 3, 2. 3.
 (*) Joh. 17, 20.

Endlich offenbaret sich auch darin die göttliche Großachtung der menschlichen Seele: Indem der treue GOTT, die ewige Liebe, auch das Mittel zeigt und anpreiset, dadurch die Seele zu solcher grossen Seligkeit gelangen kan. Es heist im Evangelio: auf daß alle, die an Jesum glauben, nicht verlohren werden, u. s. w. Wenn jemand an einem gewissen Ort eine reiche Erbschaft haben sollte, er wüste aber nicht das rechte Mittel und den Weg, wie er an solchen Ort kommen, und die Erbschaft heben sollte, was hülfe ihm das bloße Wissen? Also, was hülfe es einer Seelen, wenn sie hörete von der ewigen Liebe Gottes gegen ihr, von dem theuren Verdienste Jesu, und dem herrlichen ewigen Leben, dem unvergleichlichen Erbe, wenn sie nicht das rechte einige Mittel wüste, das alles zu genieffen? Nichts. Aber siehe! so groß achtet Gott unsere Seele, daß er uns verfinsterten Menschen den rechten Weg und das einige Mittel, das ewige Leben zu erlangen, so liebeich offenbaret und dazu antreibet. Es ist der Glaube an den Herrn Jesum. Denn wer an ihn glaubet soll das ewige Leben haben. O mit was herglichem Dank haben wir diese Liebe zu erkennen, und das selige Mittel anzu-

22 Die Großachtung der Menschl. Seele.

nehmen! Wie nun solches geschehen müsse, haben wir im andern Theil zu erwegen.

Anderer Theil.

S Je ein jeder Mensch seine eigene Seele groß achten solle, das lehret der treue Heyland im Text auf daß alle, die an den eingebornen Sohn Gottes glauben. Es muß also ein jeder, wer ein Mensch ist, an den Herrn Jesum glauben: denn er gehöret ja mit zur Welt, und will gerne selig werden. Vor dem wahren Glauben aber gehet vorher herzlichliche Reue und göttliche Traurigkeit, daß man seine Seele so aering geachtet, und die Finsterniß mehr geliebet denn das Licht; wie im Evangelio stehet (r). Geldgeiz, Ehrgeiz, Wollust, ist Finsterniß. Offenbare Werke des Fleisches, als Ehebruch, Hurerey, Unreichtigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Reid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen, sind Werke der Finsterniß, und solche können das Reich Gottes nicht ererben (u). Heucheleyn, Trägheit, Faulheit im Guten, sind Finsterniß: kommen von dem Fürsten der Finsterniß her, und

(r) Joh. 3, 19. (u) Gal. 5, 19=21.

föhren in die ewige Finsterniß, da Heulen und Zähnkappen ist (x). Das Licht ist IESUS Christus, das wahrhaftige, wesentliche, schönste, herrlichste Lebens-Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen (y). Fromme Seelen bekennen auch: Wenn ich gleich im Finsterniß (der Anfechtung) sitze, ist doch der Herr mein Licht (z): mein Trost und Freuden-Licht. Prüfet sich nun eine zur Buße erweckte Seele gründlich, was sie mehr geliebet, das Licht oder die Finsterniß? so findet sie durch die Kraft des Heiligen Geistes sich völlig überzuet, daß sie in ihrem Leben die Finsterniß mehr geliebet als das Licht. Zwar oft mit dem Munde bekant: ich liebe das Licht IESUM; auch durch den äußerlichen Gottesdienst den Schein von sich gegeben, als liebe sie das Licht: aber im Grunde des Herzens habe sie doch mehr die Finsterniß geliebet, und daran ihre Lust und Freude gehabt; wie die Juden, so dem Heiligen Geist, der sie erleuchten wollen, widerstreibet, und den theuren Seligmacher sehr betrübet (a). Dieses erkennet und bekennet sie aufrichtig, und empfindet es schmerzlich, träget herzkliche

B 4 Neu

(x) Matth. 8, 12. (y) Joh. 1, 4^o 9. (z) Mich. 7, 8.
Act. 7, 51.

Neu und Leid darüber, und hat nun einen
 Greuel an der Finsterniß. Wehe mir, spricht
 sie, daß ich so gesündigt habe: darum ist
 mein Herz betrübet, und meine Augen sind
 finster worden (b.) Ich bin betrübt und weiß
 fast nicht, ob ich mein sündlich Angesicht
 gen Himmel darf aufheben. Ach meine schwe-
 re Missethat, die dich, o Gott! erzürnet hat.
 Ach! ach! was hab ich doch verübt, ich bin be-
 trübt! In solcher Herzens- und Buß-Angst
 würcket der Heilige Geist ein sehnliches Ver-
 langen nach dem Gnaden-Licht, Christo
 Jesu in ihr, wie wir es an dem büßferti-
 gen Zöllner sehen (c). Ach! wenn ich arme
 sündige und verdammte Seele doch auch noch
 könnte Gnade erlangen. Wenn doch das sel-
 lige Trost-Licht Jesus auch wolte in mir
 scheinen, und mich zum ewigen Leben erleuch-
 ten? Dieses Verlangen der elenden und be-
 kümmerten Seele erhöret der Herr, und
 da gehet denn durch das Evangelium: also
 hat Gott die Welt geliebt, u. s. w. ein hel-
 les Licht in ihr auf, daß sie lernet den aller-
 seligsten und süßesten Heyland der Welt er-
 kennen, in göttlichen Licht und Kraft, nach
 seiner allerheiligsten Person, Amt und Wohl-
 thaten. Sie siehet, was sie vor einen theu-
 ren

(b) Thren. 5, 16, 17. (c) Luc. 18.

ren Seligmacher und Freuden-Licht an ihm hat: ist dessen völlig überzeuget, und da ergreift sie denn den eingebornen Sohn Gottes, ihren einigen Heiland und Seligmacher, mit der Glaubens-Hand, und findet in ihm Ruhe, Trost und das ewige Leben. Denn er ist ein Heyland aller Menschen, sonderlich seiner Gläubigen (d). Ihr Glaube ist kein historischer Mund- und Heuchel-Glaube, kein todter selbstgemachter, sondern ein lebendiger Herzens-Glaube (e), ein lebendiges Vertrauen auf Gottes Gnade und Christi Verdienst (f), so der Geist des Glaubens, durch das süsse Evangelium in ihr gewürcket (g). Sie glaubet an ihn, an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes, aufser welchem kein Heil zu finden (h). Ja sie glaubet sich in Jesum hinein, und ruhet in seinen blutigen Wunden, dadurch sie geheilet, erquicket und der Seligkeit versichert wird (i). Denn durch Jesu Wunden sind wir heil worden (k). Sie bekennet auch freudig: Ich glaube durch die Gnade Jesu selig zu werden, wie auch die Väter selig worden sind (l). Christus Jesus hat auch mich gelie-

B 5

(d) 1 Tim. 4, 10. (e) Röm. 10, 10, 11. (f) Ebr. 11, 1,
 (g) Röm. 10, 17. (h) Act. 4, 12. (i) Jes. 53, 5.
 (k) 1 Pet. 2, 24. (l) Act. 15, 11.

geliebet, und sich selbst für mich dargegeben (m). Jesu Gerechtigkeit ist meine Gerechtigkeit, seine Unschuld meine Unschuld, seine Seligkeit meine Seligkeit (n). Mein Herr und mein Gott! Herr Jesu deine Wunden roth werden mich erhalten, und dein Blut von allen Sünden reinigen (o). Da tritt sie denn getrost zum Vater, glaubet auch an ihn und den Heiligen Geist, weiß sie Jesus mit dem Vater versöhnet. Mein Vater zürne nicht, dein Sohn hat mich versöhnet. Ohne solchen Hergens-Glauben kan sie Gott nicht gefallen (p); durch denselben aber ist sie Gott angenehm in dem Geliebten (q), und wenn sie auch die größte Sünderin gewesen. Denn Gottes Gnade ist mächtiger als alle ihre Sünden (r). Durch solchen Glauben allein erlanget sie Vergebung aller Sünden. Denn von Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen (theures Verdienst) alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfaben sollen (s). Wo aber Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Selig ist die Seele, der Gott keine Sünde zu rech-

(m) Gal. 2, 20. (n) Phil. 3, 9. (o) 1 Joh. 1, 7.
 (p) Ebr. 11, 6. (q) Eph. 1, 6. (r) Röm. 5, 20.
 (s) Act. 10, 43.

rechnet (t). O wie wohl ist ihr! wie frölich singet sie: Nun, die Sünden sind vergeben, GOTT hat mir geschendct das Leben, weg, hinweg mit allen Leiden, ich geh ein zur Himmels-Freuden. Dieser lebendige Glaube an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes schließet aus alles eigene Verdienst: Denn wir werden ohne Verdienst (ohne unsere gute aber doch unvollkommene Wercke) gerecht, aus Gottes Gnade, durch die Erlösung, so durch IESUM Christum geschehen ist (u). Dieser Glaube schließet aus alle Wercke der Finsterniß. Er kan nicht stehen bey einer muthwilligen Sünde. Denn was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt CHRISTUS mit Belial (x)? Dieser Glaube ist kein Zeit- sondern beharrlicher Glaube. Denn wer beharret bis ans Ende, der wird selig (y). Die gläubige Seele spricht und thuts: Meinen IESUM laß ich nicht, weil er sich vor mich gegeben zc. Wer sich nun um solchen Glauben bekümmert, das also, also hat GOTT die Welt geliebet, andächtig betrachtet und es zu Herzen nimmt, GOTT Tag und Nacht darum eifrig anflehet, der achtet seine See-

(t) Röm. 4, 7. 8. (u) Röm. 3, 24. (x) 2 Cor. 6, 14, 15.

(y) Matth. 24, 13.

Seele groß, und wird aus einem Unglaubigen glaubig. Denn die ewige Liebe schenket ihr den Glauben (z).

Ein jeder achte doch ferner seine Seele groß, und beweise seinen Glauben an den eingebornen Sohn Gottes durch die Liebe. Denn der Glaube ist durch die Liebe thätig (a). Das ist ja das Gericht, laut unseres Evangelii, das schwere Strafgerichte Gottes, das sich die Menschen muthwillig zuziehen, daß sie die Finsterniß mehr lieben, denn das Licht, denn ihre Werke sind böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, u. s. f. Wer aber die Wahrheit thut, und in dessen Seele das rechtschaffne Wesen, das in Christo ist, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan, in seiner Kraft und zu seinen Ehren. Dieses bedenkhet eine jede gläubige Seele, und liebet nicht mehr die Finsterniß, sie williget in keine Sünde; sondern sie liebet das Licht Jesum. Sie kan mit Petro aufrichtig sagen: Herr du weißt, daß ich dich lieb habe (b). Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärcke, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott,
mein

(z) Ebr. 12, 2. (a) Gal. 5, 6, (b) Joh. 21, 15, 199.

mein Hort, auf den ich traue (c). Mich soll auch nichts von deiner Liebe scheiden (d). Sie meidet die bösen Werke und hasset sie als Teufels-Werke. Denn wer Sünde thut, ist vom Teufel (e). Dannenhero hat sie auch keine Gemeinschaft mit den Werken der Finsterniß, sondern strafet sie vielmehr. Dagegen thut sie die Wahrheit, rechtschaffen gute Werke, und kömmt an das Licht: sie läßt ihr Glaubens-Licht leuchten vor den Menschen, offenbaret es, daß sie ihre gute Werke sehen, und den Vater im Himmel preisen (f). Denn ihre Werke sind in Gott gethan. Sie ist durch den Glauben in dem Weinstock, Christo, eingepfropffet, daher kan sie auch viel Früchte bringen (g). Und ohne Jesu kan sie nichts thun. So eine grosse Veränderung ist mit der Seele vorgegangen. Zuvor Finsterniß, nun ein Licht in dem Herrn. Zuvor todt, nun lebendig. Zuvor ohne Liebe zu Jesu, nun brünstig in der Liebe. Sie bleibet auch darin Jesu getreu. Und die treu sind in der Liebe, läßt er sich nicht nehmen (h). Und so wird die Seele groß geachtet. Sie ist in diesem Stande eine liebe Braut des Lammes.

End.

(c) Psalm 118, 1. (d) Röm 8, 38. 39. (e) 1 Joh 3, 8.
 (f) Matth. 5, 16. (g) Joh. 15, 5. (h) Sap. 3, 9.

Endlich soll ein jeder seine Seele auch so groß achten, und sich absondern von den Liebhabern und Kindern der Finsterniß. Das will der treue Heiland haben, wenn er im Evangelio von dem grossen Gerichte redet, welches diejenigen sich muthwillig über den Hals ziehen, welche die Finsterniß mehr lieben, denn das Licht: Denn wer nicht glaubet, der ist schon gerichtet: denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes, v. 18. Solche elende Seelen bleiben unter dem göttlichen Zorn und Ungnade. Verdammniß genug! Sie berauben sich selbst der Liebe des Vaters, des blutigen Verdienstes Jesu, und des süßen Trostes des Heiligen Geistes, und da sie in ihrem Unglauben beharren, gehen sie ewig verloren. Denn wer nicht glaubet wird verdammt (i); wird hinaus gewiesen in die ewige Finsterniß, und siehet das Licht nimmermehr (k). Wie höchst nöthig ist denn die Absonderung von den Menschen, die die Finsterniß lieben? wie Christlich ist's, dem Herrn Christo folgen und sein Wort zu Herzen fassen? wie selig ist's, dem schrecklichen Gerichte entgehen? Wer nun wahrhaftig seine Seele groß achtet, der gehet

(i) Marc. 16, 16. (k) Psalm 49, 20.

het aus von der Welt, und sondert sich ab, und rühret kein Unreines an: denn so will ich euch annehmen, ich will euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr (l). Am jüngsten Tage wird der Herr Jesus auch seine Schäflein absondern von den Böcken, und die Schafe stellen zu seiner Rechten, die Böcke aber zur Linken (m). Die glaubige Seele wird nicht verlohren, sondern hat das ewige Leben. So groß achtet auch Jesus die glaubige und fromme Seelen, und giebt ihnen das Leben und volle Gnüge (n). Und so haben wir betrachtet: Die Großachtung der Menschlichen Seele. I. Wie sie Gott groß geachtet. II. Wie ein jeder seine eigene Seele groß achten solle.

Nutzanwendung.

Hör eine herzlich Geliebte in Gott! Höret mich alten Lehrer heute, Gott wird euch wieder hören: denn ich habe ein nöthig Wort in eure Seele zu legen. Prüfet euch heute vor dem Angesicht Gottes recht ernstlich: Ob ihr die göttliche Großachtung eurer Seelen, seine ewige Liebe, Schenkung seines einigen Sohnes, die Errettung von dem

(l) 2 Cor. 6, 17, 18, (m) Matth. 25, 33, (n) Joh. 10, 11.

dem ewigen Verderben, Erwerbung und
 Bereitung des ewigen Lebens, ja die gnädi-
 ge Offenbarung des einigen Mittels der Se-
 ligkeit, von unserer Seiten, welches ist der
 wahre Glaube, recht erkannt, willig ange-
 nommen, und dem ewigen Liebhaber davor
 herzlich gedancket habt? Prüfet euch heute:
 Ob ihr eure Sünden, erbliche und wirkliche,
 heimliche und öffentliche, als Werke der
 Finsterniß, herzlich betrauret und gehasset,
 euch um den lebendigen Glauben an Jesum
 fleißig bekümmert, und Gott darum sehn-
 lich angeflehet? Ob ihr solchen Glauben durch
 reine und beständige Liebe zu dem eingebor-
 nen Sohn Gottes bewiesen, und euch von
 der argen Welt und Kindern der Finsterniß
 wahrhaftig abgesondert habt. Ich gräme mich
 herzlich, daß ich hierin so grossen Mangel
 finde, und klage es meinem lieben Gott oft
 und wehmüthig. Ach! die allermeisten achten
 es im geringsten nicht, daß Gott ihre See-
 len so groß geachtet, und noch achtet, da er
 ihnen seine Liebe und theuresten Sohn, Le-
 ben und Seligkeit so oft und herzlich anbeyt,
 und aus Gnaden schencken will. Undanck
 und böshaftige Verachtung ist sein Lohn.
 Sie wollen die grosse Liebe Gottes nicht
 gebührend erkennen, sondern betrüben ihn
 müth-

muthwillig. Er muß klagen: Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich (o).

Die allermeisten unter uns achten ihre Seele überaus gering. Manche achten sie geringer als einen Hund. An statt, daß sie ihre Sünden und Liebe der Finsterniß sollten betrauren, lachen sie und rühmen sich wol ihrer Sünden, wie die zu Sodom (p); an statt, daß sie sich um den lebendigen Glauben sollten bekümmern, werden sie immer ungläubiger und verstockter. Gehet durch die Gassen unserer Stadt und Vorstädte, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer Strasse, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage, so will ich ihr gnädig seyn. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühle nicht, du plagest sie, aber sie besern sich nicht, sie haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht befehren (q). An statt, daß sie sollten den allerichönsten Jesum lieben über alles von ganzem Herzen und von ganzer Seelen, so lieben sie die Finsterniß mehr denn das Licht, und thun böse Werke heimlich und

C

öffent-

(o) Psalm 109, 4. (p) Jes. 3, 9. (q) Jer. 5, 1, 3.

öffentlich, sonderlich in den heiligen Feiertagen. An statt, daß sie sich selbst absondern von der Welt, so lauffen sie lieber mit der Welt in ihr wüstes und unordentliches Wesen, und haben ungeschent Gemeinschaft mit den Wercken der Finsterniß. Die Hölle ist ihnen lieber, als der Himmel. Das zeitliche Leben lieber, als das ewige Leben. So gering achten die meisten ihre eigene Seele! Ach verlohrene, verdammte Seelen, wenn sie in dem Zustande bleiben! Der Verräther Judas hat seine Seele noch hoch genug ausgebracht, vor 30 Silberlinge (r). Mancher so genannter Christ giebt sie, lender! dahin um eine schnöde Huren-Lust, Sauff-Lust, Spiel-Rantz- und Tantz-Lust, Hof-farts-Lust, Zand- und Rach-Lust, ja um einen ungerechten Groschen, und dergleichen. Wie gehets ihm aber? ach! er gehet ewig verlohren, sein Ende ist die Verdammniß (s). Das sagt Paulus mit Weinen; treue Lehrer auch. Ein solcher ungläubiger Mensch bringet sich selbst ins Unglück und um das ewige Leben. Sein Theil ist in dem Pful der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod

(r) Matth. 27, 3. (s) Phil. 3, 18.

Tod (r); denn er ist, als ein beharrlich Ungläubiger, nicht erfunden geschrieben in dem Buche des Lebens (u). Unselige Seelen!

Ach! meine Liebsten, wie herzlich bitte ich euch heute, fanget doch heute an, da ihr es bisher noch nicht gethan, und achtet doch eure Seelen groß, da sie Gott in Christo so hoch geachtet. Eilet doch und errettet eure Seele, wie dort der Engel, der ewige Sohn GOTTES, zu Loth sprach (x): Eile und errette deine Seele, und stehe nicht hinter dich, auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend, auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommest. Heute, heute, da ihr GOTTES Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht (y). Ach warum wolt ihr sterben? Warum ewig verlohren gehen, und euch des ewigen Lebens berauben? Achtet doch, von dem Augenblick an, da ihr dieses höret, eure Seele groß. Gehet nicht aus diesem Gottes Hause, ihr habet denn den redlichen Vorsatz gefasset: Ey von nun an will

E 2

(r) Apoc. 21, 8. (u) Apoc. 20, 15. (x) Gen. 19, 15-17.
Psalm. 95, 7-8.

will ich besser vor meine Seele sorgen, und sie grösser achten, als bisher geschehen. Bedenket doch, liebste Pfingst-Herzen, ihr habt ja nur eine einzige Seele. Gott hat euch 2 Ohren, 2 Augen, Hände und Füsse gegeben, aber nur eine Seele. Wer ein Schäflein hat, wieorget er vor dasselbige? wie dort Nathan solches dem David vorstellet. Wer ein Auge hat, wie nimmt er es so sorgfältig in acht? Wie vielmehr die einzige Seele: Denn es ist ja auch eine mit Christi Blut theuer erkaupte Seele (z), und eine unsterbliche Seele (a). Jener fromme Mönch legte dem Kaiser seine Hand auf seine Brust, und bat sich, nach der Freyheit, die ihm gegeben ward, keine andere Gnade aus, als diese: Ew. Majestät nehmen doch ihrer Seelen wahr. Ich lege heute gleichsam meine Hand auf eines jeden Brust, die hier versammelt sind, und bitte nichts Irdisches, sondern nur dieses: Ach nehme doch ein jeder seiner Seelen wahr. O wie will ich mich freuen, wenn meine Bitte statt findet!

Ach.

(z) 1 Pet. 1, 19. (a) Matth. 10, 28.

Achtet, liebste Herzen, eure Seele groß, und erweget in diesem Fest und sonst in heiliger und stiller Andacht: wie groß GOTT eure Seelen geachtet, wie ihr gehöret; und wie er aus grosser Liebe die verirrete Seelen noch suche, als ein treuer Hirte sein verirretes Schäflein. Sprecht in grosser Demuth: Lobe den HERRN meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan, und noch thut (b). Achtet eure Seele groß und betrauret herzlich und schmerzlich alle eure Sünden, wissentliche und unwissentliche, auch die Sünden der Jugend, damit ihr sein liebereiches Vater-Hertz betrübet. Gehet in die Trauer-Kammer und weinet mit Petro bitterlich. Denn die göttliche Traurigkeit würcket eine Neue zur Seligkeit, die niemand gereuet (c). Achtet eure Seele groß und glaubet an den Namen des eingebornen Sohnes GOTTES. O wie lieb hat euch GOTT gehabt, mich auch, daß er uns seinen eingebornen Sohn geschendet. Glaubet euch recht in JESUM hinein, und eignet euch sein blutiges Verdienst gläubig zu; wie

E 3

Pau

(b) Psalm 103. (c) 2 Cor. 7, 10.

Paulus: Ich achte alles für Noth, nur daß ich **CHRISTUM** gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Geseß, sondern die durch den Glauben an **CHRISTUM** kömmt, nemlich die Gerechtigkeit, die von **GOTT** dem Glauben zugerechnet wird (d). Wer an **CHRISTUM** glaubet, ist gerecht, der hat das ewige Leben(e). Achtet eure Seelen groß, und meidet beständig die Finsterniß und alle böse Werke, heimliche und öffentliche, denn sie sind ein Gifft der Seelen: und sondert euch zugleich ab von den Liebhabern der Finsterniß, und deren Gemeinschaft. Spotten und verlachen sie euch darüber: ey, laß sie spotten, laß sie lachen, **GOTT**, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen. Dort sprach **GOTT** zu Jeremia: Wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so sollt du mein Lehrer seyn (f). Nun das habt ihr heute gehöret. Eine jede redliche und folgsame Seele wird es thun, und den Gottlosen Abschied geben. Gute Nacht, o Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht; gute Nacht ihre
Sün-

(d) Phil. 3, 8, 9. (e) Röm. 10, 10. (f) Jer. 15, 19.

Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. Empfehlet dis grosse Kleinod stündlich und täglich den treuen Händen Gottes⁽¹⁾. **HERR** meinen Geist befehli ich dir, mein **GOTT**, mein **GOTT**, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer **GOTT**! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende. Glaubet vestiglich, ihr glaubige und treue Seelen, ihr sollt nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn ihr seyd nicht von denen, so da weichen (von **GOTT** und dem Glauben) und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben, (beständig) und die Seele erretten (m). Ach ein süßes Wort: nicht verlohren, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Freuet euch darüber, daß **GOTT** eure Seelen so groß achtet; wie manche fromme Seelen gethan. Eine hat gesaget: Ich betrachte des Tages wohl 30mal den Spruch: Also hat **GOTT** die Welt geliebet ꝛ. und schmecke daraus sonderbare Süßigkeit (n). Sprichst du aber,
glau-

(1) Psalm 31, 6. (m) Ebr. 10, 39. (n) Wenceslai Bergemanns Tremenda Montis Hora c. 41. p. m. 356, it. p. 349.

glaubige Seele, wie kan ich mich freuen, daß GOTT die Welt, auch mich, geliebet, und seinen eingebornen Sohn uns gegeben, da ich meinen GOTT so oft beleidiget, und so viel, viel gesündigt? Antwort: Eben darum hat dich GOTT also geliebet, daß er dich arme grosse Sünderin will wieder zu sich ziehen, und zu Gnaden annehmen. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte (o). Wenn du nur redlich und heute zu ihm kämest, will er dich nicht hinaus stossen, sondern seine Liebe wird die Menge deiner Sünden bedecken (p).

Aber meine Reue über meine Sünden ist nicht so groß, als ich wünsche. Antwort: So groß dein Verlangen, so groß deine Reue. Ist deine Reue aufrichtig, so ist sie GOTT angenehm. Denn die Opfer, die GOTT gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Herz will GOTT nicht verachten (q). Auch das Verlangen der Elenden höret der HERR. Ein jedes Buß. Thranlein hebet er auf. Sprichst du:

E 5

(o) Jer. 31, 3. (p) 1 Pet. 4, 8. Psalm. 32, 1. (q) Ps 51, 19.

du: Mein Glaube ist so schwach, ich kan die grosse Liebe GOTTES und meinen JESUM nicht mit so starckem Glauben annehmen, fassen und halten. Antwort: Ein schwacher Glaube ist auch ein Glaube. Eines Kindes Hand auch eine Hand, und kan ein Stück Geldes halten. Der Anfänger und Vollender deines Glaubens, JESUS CHRISTUS (r), will gerne deinen schwachen Glauben stärcken, da du flehest: HERR stärke meinen Glauben. Er will das glimmende Licht nicht auslöschten, noch das zerstoßene Rohr zubrechen (s). Sey nur getrost! Klagest du ferner: Meine Liebe zu GOTT, zu meinem JESU, ist nicht so brünstig, wie sie seyn soll, wie kan GOTT meine Seele groß achten? Antwort: Dein GOTT hat Gedult mit dir. Wenn deine Liebe herblich, wenn sie mit dem Haß gegen die Welt und Sünden-Liebe verknüpft ist, so kanst du dich seiner Liebe getrösten. Ich liebe, die mich lieben, spricht er (t): Nicht nur die mich so hoch, so brünstig lieben, wie David, Paulus, Abraham &c. sondern auch,

(r) Ebr. 12, 2. (s) Jes. 42, 3. (t) Prov. 8, 17.

auch, die mich aufrichtig lieben. Er will auch seine Liebe ausgießen in dein Herz durch den Heiligen Geist (u) und dich brünstiger machen. Heißt es endlich: Ich hab so lange mit der Welt mitgemacht, und mich nicht so bald, wie ich gesollt, von den Kindern der Finsterniß abge sondert, wie kan mich GOTT annehmen? Betrübte Seele! Der heutige Tag ist noch dein Gnaden-Tag! Komm nur noch heute, sondere dich ab, laß Welt, Welt; Sodom, Sodom seyn: GOTT will dich mit Freuden heute noch annehmen und deine Seele erfreuen. Wie der Vater den verlohrenen Sohn mit Freuden annahm, ihm seine Sünden vergab, herrlich fleidete, speisete und tränkete (x). Glaube es doch.

Du sollt nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Bey deinem seligen Lebens-Ende werden die heiligen Engel deine Seele in Abrahams Schoß tragen (y). Im ewigen Leben sollt du leben bey deinem liebreichen ewigen Vater, der will dich ewig lieben. Bey deinem theuren Erlöser, der will ewig in dir leben und dich erfreuen. Bey dem werthen Hei-

li:

(u) Röm. 5, 5. (x) Luc. 15. (y) Luc. 16, 22.

ligen Geist, der will dich ewig trösten; wie Lazarum. Du sollt leben mit allen Auserwehlten im ewigen Licht. Denn der HERR wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben(z). Du sollt leben nach so vieler Unruhe dieses Lebens, in ewiger Ruhe: denn es ist eine Ruhe vorhanden, dem Volcke GOTTES (a). Da, da wird deine Seele in alle Ewigkeit recht groß geachtet werden: denn sie soll ruhen in der Hand GOTTES. Der Gerechten, nicht der Gottlosen, Seelen sind in GOTTES Hand, und keine Qual rühret sie an (b). Die Gerechten werden ewiglich leben, und der HERR ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. Darum werden sie empfangen ein herrlich Reich, und eine schöne Crone von der Hand des HERRN (c). Nimm denn zum Beschluß diese Worte mit nach Hause: Weil du so werth bist vor meinen Augen geacht, must du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb; spricht der HERR (d). Ach! grosser GOTT, du ewige Liebe, wie können wir dir gnugsam danken, daß du

(z) Jes. 65. 20. (a) Ebr. 4. 9. (b) Sap. 3. 1. (c) 6. 5. 16. 17. (d) Es. 43. 4.

du unsere arme Seelen so groß geachtet,
und sie nicht in ihrem Blute liegen lassen,
sondern dich ihrer erbarmet, und deinen
eingebornen Sohn in Noth und Tod ge-
geben, der uns so willig, aus so großem
und unaussprechlichem Sünden-Clend er-
löset, mit dir versöhnet, und uns das ewi-
ge Leben erworben hat. Willst uns auch
gerne den wahren Glauben schencken, da-
durch unsere Seelen deiner Liebe, des theu-
ren Verdienstes deines Sohnes und des ewi-
gen Lebens können theilhaftig werden. Ach!
wie bemühest du dich doch, grosser GOTT,
in dieser Gnadenzeit, eine jede verlorrne
Seele zu suchen und selig zu machen. Er-
wecke doch eine jede Seele unter uns, daß
sie diese gnädige Großachtung demüthig er-
kenne, ihre Sünden schmerzlich bereue, im
wahren Glauben JESUM und sein Ver-
dienst ergreife, und in ihm allen Trost und
Seligkeit suche. Mache sie brünstig im
Geist und in deiner Liebe, dich über alles
groß zu achten, und deine Gebote zu hal-
ten. Ach ziehe sie von der Welt ganz zu
dir, daß sie sich von der Welt-Liebe unbe-
fleckt behalte. Die erweckte, gläubige, from-
me Seelen erhalte im Glauben und Liebe
bis ans Ende, und versichre sie des ewigen
Le-

Lebens. Die Seele unsers theuren Königs und der Königin, des Cron-Prinzen und der Cron-Prinzeßin, ja aller Königlichen Kinder und Anverwandten, die binde in ein Bündlein der Lebendigen. Heilige erhalte und segne sie. Die Seelen aller hohen und niedrigen Officier und Soldaten, Räthe und Bedienten hier und anders wo, auch unserer lieben Obrigkeit, achte so groß, daß sie durch deine Liebe zu dir gezogen werden, und ihre Errettung grösser achten, als die ganze Welt, ja ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen. Die Seelen der Jungen und Alten, Armen und Reichen, achte so groß, daß sie durch deines Heiligen Geistes Kraft im Glauben Jesu anhangen und keine verlohren werde. Alle betrübte, angefochtene, verlassene, krankte und mit dem Tode ringende Seelen achte so groß, und erquicke sie, nach deiner Verheißung: Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen. Ach laß keine Seele dahinten bleiben, die Jesus mit seinem Blute erlöset hat, sondern mache sie alle selig, um deiner ewigen Liebe willen.

Amen.

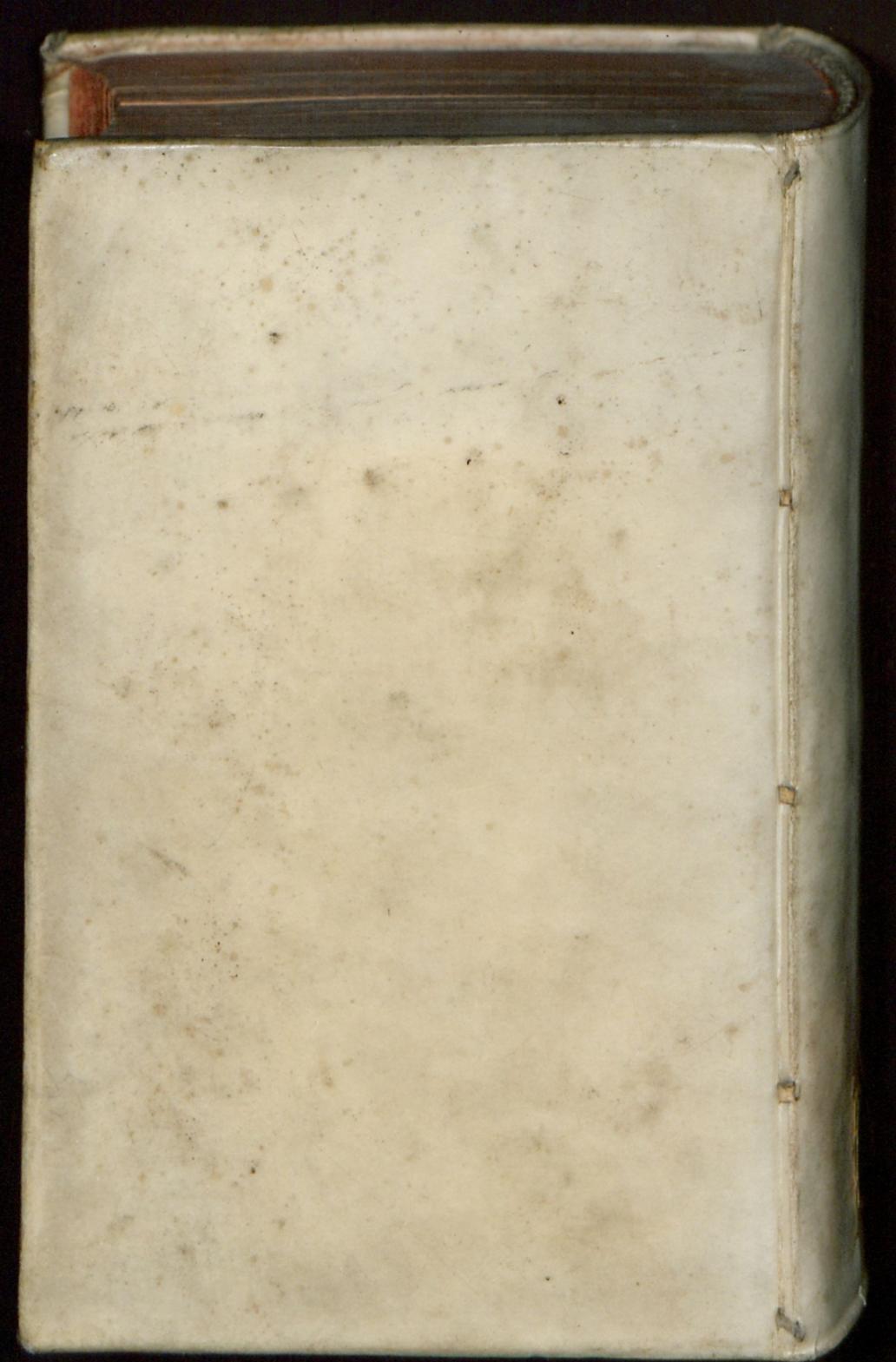


Tom 724

8

1578
W 178 = 00

20





Die ^{c.}
Großachtung

der
Menschlichen Seele,
wurde
am zweenen Pfingst-Feyertage
1739.

in der Concordien-Kirche alhier
zu Landsberg an der Warthe
aus Johan. Cap. 3. v. 16-21.

der volkreichen Gemeinde vorgestellt,
und auf Christliches Verlangen zum
Druck überlassen

von

Georgio Kunzen,

E. E. Ministerii Seniore und Archi-Diacono.

Züllichau,

Zu finden im Waisenhanse.